

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Soziologie
BA Soziologie, Modul Gegenstandsbezogene Soziologien (Orientierung)
Wintersemester 2023/24

Einführung in die Kultursoziologie

Prof. Dr. Gunnar Otte

Digitale Vorlesung (Podcast wird bereitgestellt jeweils am Dienstag, 16.15 Uhr)
Die Präsenzsitzungen finden im Hörsaal N3 (Muschel) statt.

Korrespondenz: gunnar.otte@uni-mainz.de, Tel. (06131) 3922796,
Sprechzeiten (physisch, telefonisch oder digital) nach Vereinbarung per E-Mail

Veranstaltungsplan

24.10.2023 (Präsenz)
Einführung und Organisation

TEIL I: KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN

31.10.

Kulturbegriff und Probleme der Kultursoziologie

Wimmer, Andreas (1996): Kultur. Zur Reformulierung eines ethnologischen Grundbegriffs. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48: 401-425.

7.11.

Konzeption einer sozialwissenschaftlichen Kulturanalyse

Otte, Gunnar (2018): Was ist Kultur und wie sollen wir sie untersuchen? Entwurf einer sozialwissenschaftlichen Sozialstruktur- und Kulturanalyse. In: Julia Böcker, Lena Dreier, Melanie Eulitz, Anja Frank, Maria Jakob & Alexander Leistner (Hg.): Zum Verhältnis von Empirie und kultursoziologischer Theoriebildung. Stand und Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa, S. 74-104.

TEIL II: DESKRIPTIVE UND EVALUATIVE ÜBERZEUGUNGEN

14.11.

Kulturelle Werte

Weber, Max (1975 [1920]): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. In: Max Weber: Die protestantische Ethik I. Eine Aufsatzsammlung. Herausgegeben von Johannes Winkelmann. 4. Auflage. Hamburg: Siebenstern. (Auszüge)

21.11.

Modernisierung und Wertewandel

Inglehart, Ronald F. (2008): Changing Values among Western Publics from 1970 to 2006. West European Politics 31 (1-2): 130-146.

Inglehart, Ronald F. & Pippa Norris (2017): Trump and the Populist Authoritarian Parties: *The Silent Revolution* in Reverse. Perspectives on Politics 15 (2): 443-454.

28.11.

Soziale Normen

Opp, Karl-Dieter (2015): Norms. In: James D. Wright (Hg.): International Encyclopedia of the Social and Behavioral Sciences. Second Edition. Amsterdam: Elsevier, Vol. 17: 5-10.

Keizer, Kees, Siegwart Lindenberg & Linda Steg (2008): The Spreading of Disorder. *Science* 322: 1681-1685.

5.12.

Einstellungen

Ajzen, Icek (1991): The Theory of Planned Behavior. *Organizational Behavior and Human Decision Processes* 50: 179-211.

12.12.

Kognitionen, Stereotype und Vorurteile

Kroneberg, Clemens (2012): Die Rettung von Juden im Zweiten Weltkrieg. Eine handlungstheoretische und empirische Analyse. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 64: 37-65.

19.12.

Ideologien und Überzeugungssysteme

Jost, John T. (2006): The End of the End of Ideology. *American Psychologist* 61 (7): 651-670.

9.1.2024

Sozialisation und Identität

Notten, Natascha, Gerbert Kraaykamp & Ruben P. König (2012): Family Media Matters: Unraveling the Intergenerational Transmission of Reading and Television Tastes. *Sociological Perspectives* 55 (4): 683-706.

TEIL III: KOLLEKTIVE MANIFESTATIONEN VON KULTUR

16.1.

Lebensstile und symbolische Grenzziehungen

Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 211-219 und 277-311.

23.1.

Entstehung und Wandel von Statushierarchien

Bryson, Bethany (1996): „Anything but Heavy Metal“: Symbolic Exclusion and Musical Dislikes. *American Sociological Review* 61: 884-899.

30.1.

Gruppenbildung, Integration und Konflikt

Weber, Hannes (2015): Mehr Zuwanderer, mehr Fremdenangst? Ein Überblick über den Forschungsstand und ein Erklärungsversuch aktueller Entwicklungen in Deutschland. *Berliner Journal für Soziologie* 25: 397-428.

6.2. (Präsenz)

Resümee und Klausurvorbereitung

Veranstaltungsinhalt und -relevanz

Im Modul „Gegenstandsbezogene Soziologien“ wird in jedem Wintersemester die Einführung in die Kultursoziologie angeboten. Ein Vertiefungsseminar mit wechselndem Inhalt findet im folgenden Sommersemester und meist auch Wintersemester statt.

Die Kultursoziologie ist ein ausuferndes und schwer durchdringbares Forschungsgebiet. Aufgrund ihrer inhaltlichen Breite nimmt sie einen prominenten Platz unter den gegenstandsbezogenen Soziologien ein und rückt aufgrund der Zentralität kultureller Prägungen für Handeln und Gesellschaft in die Nähe der Allgemeinen Soziologie. Die Vorlesung geht von einem strukturell-individualistischen Kulturkonzept aus. Kultur wird zunächst als personengebundene Kategorie auf der Mikroebene verortet und in den deskriptiven Überzeugungen (z.B. Wissensinhalten, Stereotypen, Symboldeutungen) und evaluativen Überzeugungen (z.B. Werten, Einstellungen, Vorurteilen) von Menschen gesucht. Ausgehend davon werden Bezüge zur gesellschaftlichen Makroebene hergestellt, indem soziale Normen, Prozesse der Hierarchie- und Gruppenbildung sowie Dynamiken von Integration und Konflikt betrachtet werden.

Da der Kulturbegriff komplementär zum Sozialstrukturbegriff verwendet wird, ist die Veranstaltung mit dem Modul „Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich“ verzahnt. Der vorherige Besuch dieses Moduls wird dringend empfohlen!

Veranstaltungsformat

Die Vorlesung wird in Form von Powerpoint-Folien mit Audio-Kommentar (Vortragssoftware Panopto) jeweils am Dienstag um 16.15 Uhr digital bereitgestellt. Sie können die Aufzeichnungen bis zum Klausurtermin abrufen. Fragen und Kommentare zur Vorlesung werden jede Woche über ein „Frage & Antwort“-Forum beantwortet und diskutiert.

Der Zugriff erfolgt über die Lernplattform ILIAS (<https://ilias.uni-mainz.de>). Dort finden Sie im Fachbereich 02 > Soziologie > Abt. Sozialstrukturanalyse den Kurs „Einführung in die Kultursoziologie WS23/24“. Für die Anmeldung benötigen Sie Ihren JGU-Benutzernamen und das Passwort „kultur23“.

Zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte werden jede Woche ein oder zwei wissenschaftliche Aufsätze (anstelle eines Lehrbuchs) bereitgestellt, die im Selbststudium erschlossen werden können. Die Lektüre wird dringend empfohlen!

Modulprüfung und Leistungspunkte

Bei erfolgreicher Belegung der Vorlesung können 3 LP erworben werden, die an das Bestehen der benoteten Klausur gebunden sind. Es handelt sich um eine 60-minütige Klausur, in der zwei von drei Fragen zu bearbeiten sind. Die Fragen verlangen eine Wissensreproduktion wie auch eine Wissensübertragung auf neue Gegenstände. Klausurrelevant ist der gesamte Stoff der Vorlesung.